

Roland Reck

Wasserträger des Regimes

Rolle und Selbstverständnis von DDR-Journalisten
vor und nach der Wende 1989/90

LIT

Inhalt

I	Einleitung	13
II	Die Wende und der „blinde Fleck“ bundesdeutscher DDR-Forschung	19
III	Informations- und Medienlenkung: ein Vergleich	25
III. 1	Presselenkung im Nationalsozialismus	26
III. 1.1	Die ideologischen Grundlagen	26
III. 1.2	Die drei ‚Reichsleiter‘	28
III. 1.3	Die drei Ebenen der Presselenkung	30
III. 1.4	Die Anleitungspraxis	32
III. 1.5	Das Schriftleitergesetz – JournalistInnen als ‚FunktionärInnen‘	35
III. 1.6	Ergebnis einer gelungenen Kollaboration – ‚Zum Beispiel DAS REICH‘	36
III. 1.7	Fazit	41
III. 2	Das Presselenkungssystem der DDR	46
III. 2.1	Die ideologischen Grundlagen	46
III. 2.2	Die gesetzlichen Grundlagen	49
III. 2.3	Medienlenkung und Anleitungspraxis	50
III. 2.3.1	Die ARGU	53
III. 2.3.2	Die Staatssicherheit und die Medien	56
III. 2.4	Die WOCHENPOST: Geschichte und Analyse	59
III. 2.4.1	Zur Methode	59
III. 2.4.2	Die WOCHENPOST von 1953 bis 1989	60
III. 2.5	Fazit	74
III. 2.6	Konklusion	77
IV	Empirie	80
IV. 1	Analyse der WOCHENPOST der Jahrgänge 1989/90	80
IV. 1.1	Zur Methode	80
IV. 1.2	Analyse Jahrgang 1989	83

IV.1.3	Analyse Jahrgang 1990	104
IV.1.4	Fazit	116
IV.2	Die Interviews	119
IV.2.1	Vorbemerkung	119
IV.2.2	Zur Geschichte	120
IV.2.3	Zur Methode	126
IV.2.4	Qualitative Analyse der Interviews	133
IV.2.4.1	Umwelt	133
IV.2.4.1.1	Die Partei und ihre Abteilung Agitation	133
IV.2.4.1.2	Die Staatssicherheit: Müllabfuhr und Feuerwehr	144
IV.2.4.1.3	Die InformantInnen: KollaborateurInnen und ZensorInnen	155
IV.2.4.1.4	Der Sozialstatus und die LeserInnen	158
IV.2.4.1.5	Die Opposition	162
IV.2.4.1.5.1	Die Kirche	162
IV.2.4.1.5.2	Die Bürgerbewegung	164
IV.2.4.1.5.3	Die Flüchtenden	166
IV.2.4.1.5.4	Die DemonstrantInnen	168
IV.2.4.1.6	Die BRD	173
IV.2.4.2	Binnenwelt	175
IV.2.4.2.1	Hierarchie und Kommunikation	175
IV.2.4.2.1.1	Die Chefredaktion	175
IV.2.4.2.1.2	Abteilungen & Arbeitsatmosphäre	181
IV.2.4.2.1.3	Die Redaktionskonferenz	189
IV.2.4.2.1.4	Die Parteiversammlung	193
IV.2.4.2.1.5	„Das Klo“: unverbindliches Palaver statt offizieller Streit oder Vormundschaft statt Mitbestimmung	197
IV.2.4.2.2	WOCHENPOST: Arbeit in einer öffentlichen Nische	200
IV.2.4.2.2.1	Motive – Journalismus als Beruf	200
IV.2.4.2.2.2	Berufliche Sozialisation	205
IV.2.4.2.2.3	Vom Thema zum Artikel oder wie Zensur funktioniert	211
IV.2.4.2.2.4	Agitation vom Feinsten oder „Grenzausschreitungen“	219
IV.2.4.2.3	WOCHENPOST: Geschichte und Mythos	230
IV.2.4.2.3.1	Geschichte und Partei(-lichkeit): Mythos versus Erkenntnis	230
IV.2.4.2.3.2	„Die Karos wurden immer kleiner“	238
IV.2.4.2.3.3	„ÜberzeugungstäterInnen“ mit DDR-Identität	243
IV.2.4.2.3.4	Der Vergleich mit dem Nationalsozialismus: „absurd“ und doch „im Prinzip“ richtig	256
IV.2.4.3	Die Wende	261
IV.2.4.3.1	Die Wende: der Schock über den „totalen Weltumbruch“	261

IV. 2.4.3.2	Die Berichterstattung retrospektiv: „beschissen“ aber ohne „drastischen Fehler“	277
IV. 2.4.3.3	Verlustangst: Angst um die eigene Identität oder das Alte war „nicht gänzlich Mist“	283
IV. 3	Fazit: Auswertung der Interviews	297
V	Abschließende Betrachtungen	308
V. 1	Der Vergleich	308
V. 2	War die DDR ein totalitärer Staat?	312
V. 3	Zum Soziogramm einer Gesellschaft	318
Epilog		327
VI	Anhang	341
I	Interview-Leitfaden	341
A.	Vor der Wende	341
B.	Die Wende	341
C.	Nach der Wende	342
II	Brief an das Politbüro, 27. Oktober 1956	343
III	Diskussionspapier zur Vorbereitung auf den XII. Parteitag, 19. Juli 1989	347
IV	Redaktionsstatut der WOCHENPOST, 16. März 1990	351
V	Wahl der Chefredakteurin und des Redaktionsrates, 27. März 1990	358
Literaturverzeichnis		359